„Machen Sie mit“

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Wo bleibt mein Geld? – Weitere Teilnehmer für die größte freiwillige Haushaltserhebung gesucht.

Sie wollten schon immer einmal wissen, wofür genau Sie Ihr Geld ausgeben und wie viel Sie tatsächlich für Lebensmittel, Miete oder Freizeitaktivitäten aufwenden? Oder Sie möchten erfahren, wo noch Einsparpotentiale bestehen und sich nebenbei auch ein kleines Taschengeld verdienen? Dann melden Sie sich jetzt für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2018 an!

Die Mitarbeit von Haushalten aus allen sozialen Schichten wird benötigt, welche freiwillig im 3. oder 4. Quartal Auskunft über ihre Lebensverhältnisse und Verbrauchsgewohnheiten geben. Teilnehmende Haushalte erhalten eine Geldprämie in Höhe von 80 € sowie am Ende des Erhebungszeitraumes auch einen genauen Überblick über ihr verfügbares Einkommen.

Die EVS ist die größte freiwillige Haushaltserhebung der amtlichen Statistik, die nur alle fünf Jahre stattfindet. Sie liefert eine zuverlässige Planungsgrundlage für viele Bereiche der Sozial-, Steuer- und Familienpolitik. Die Ergebnisse der EVS werden vor allem auch als entscheidende Grundlage für die Festlegung des Regelbedarfs für das Arbeitslosengeld II, für die Berechnung des Verbraucherpreisindex und für die Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung verwendet. Egal, wie viel Sie verdienen oder ausgeben, ob Sie allein oder mit Ihrer Familie zusammen leben, ob Sie jung oder alt sind, ob Sie studieren, einer Arbeit nachgehen, Arbeit suchen oder bereits im Ruhestand sind: Alle können sich an der bundesweiten EVS 2018 beteiligen! Nur mit Ihrer Mithilfe können aussagekräftige Informationen über die Lebenssituation der privaten Haushalte in Deutschland gewonnen werden. Diese fließen unmittelbar in Entscheidungen der Sozial-, Steuer- und Familienpolitik ein und betreffen damit letztlich das persönliche Leben von uns allen.

Auskünfte zur EVS 2018 und das Teilnahmeformular finden Sie unter www.statistik.sachsen.de/html/18283.htm oder www.evs2018.de. Gern stehen wir Ihnen telefonisch unter der kostenlosen Hotline: 0800 0332525 zur Verfügung.

Ein kleines Hinweisschild an der Zauchemündung

Beim Spazierengehen entlang der Parthe Höhe Zweenfurth entdeckt man an neugepflanzten, auffallend hellgrün ausgetriebenen Bäumchen ein kleines Schild, auf dem beim näheren Herantreten zu lesen ist:

Orig. „Torgauer Flatterulme“ (Ulmus laevis) aus Samen des Mutterbaumes „Dicker Kunz“ (Umf. 660cm x20m Höhe/2007, ca. 400 Jahre) Kunzwerda südl. Torgau a.d. Elbe, gepfl. 4/2018

Es handelt sich bei dem erwähnten „Dicken Kunz“ nicht nur um eine der stärksten Alt-Ulmen Deutschlands, sondern um einen gegenüber der seit 100 Jahren grassierenden Ulmenkrankheit ausgesprochen resistenten Baum, der gezielt vermehrt wird. Einige spezialisierte Baumschulen haben die aus Samen gezogenen Heister in ihrem Angebot. In enger Absprache mit der Flussmeisterei unterstützt die Arbeitsgruppe Parthe-Niederung des hiesigen Heimatvereins seit Jahren die Bepflanzung des westlichen Ufers der Parthe mit einem Gehölzstreifen aus unterschiedlichen einheimischen Baum- und Straucharten, zumeist Weiden, Eichen, Erlen, Feldahorn und nun auch 14 Flatterulmen als Nachpflanzung. Mit diesem heranwachsenden Baumstreifen soll die Parthe beschattet, die Wassertemperatur niedrig gehalten und auf diese Weise die Vermehrung und das Wachstum von Wasserpflanzen zurückgehalten werden. Zugleich verfestigen sich mit der Durchwurzelung die Uferbereiche gegen Ausschwemmungen bei Hochwasser, und es entstehen naturnahe Lebensräume und Korridore für die Pflanzen- und Tierwelt. In Sichtweite von den zwei beidseitig der Einmündung des Zauchgrabens in die Parthe neu angepflanzten Flatterulmen steht unübersehbar die älteste Eiche innerhalb der Parthenaue zwischen Zweenfurth und Panitzsch sowie der angrenzenden Dörfer. Die Zauche, ein über 15 Kilometer langer Graben, der von Holzhausen und Baalsdorf kommend über die Hirschfelder Flur verläuft und im Norden Zweenfurths in die Parthe mündet, muss der alten Eiche gutgetan haben. Auch wenn „Zauche“ im Slawischen eigentlich „trockener Graben“ bedeutet, so fließt hier ständig und nicht nur bei Regenwetter zusammengelaufenes Wasser.

Gespeist wird dieser lange Graben von Tonrohr-Drainagen, die vor über 150 Jahren fischgrätenartig zur Entwässerung der Felder in 70cm Tiefe verlegt worden waren.

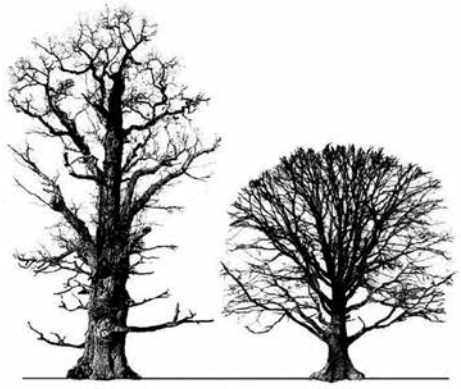
Der Eichbaum auf den Holzwiesen ist vor lauter Durst bereits ein Stück in die Böschung des Zauchgrabens hineingewachsen und vom stark eisenhaltigen Wasser bis zum Wurzelansatz rostbraun eingefärbt. Es ist eine sogenannte „Wieseneiche, freistehend, lichtverwöhnt,

nur 18 Meter hoch und mit kugelrunder Krone. Sie verrät ihr Alter über ihren Stammumfang: Das Bandmaß zeigt 4½ Meter - demnach wurde die Stieleiche vor etwa 250 Jahren hier an dieser Stelle gepflanzt. Doch den mächtig hohen Stieleichen der Hartholz-Auwälder, wie jenen im Zweenfurther Wäldchen, ist sie trotz ihrer Wuchtigkeit nicht gewachsen. Eine solche „Waldeiche“ ist auch die sagenumwobene „Kelcheiche“, die im Planitzwald bei Polenz zu finden ist und mit etwa 350 Jahren eine Baumhöhe von 31 Metern erreicht hat. Doch am

beeindruckendsten ist die Ivenacker Ringeiche (Meckl.-V.) im Bild: 35m hoch, 11,6m Stammumfang, 950 Jahre alt und 132 Festmeter Holzvolumen. Sie ist damit eine der gewaltigsten Rieseneichen aller Zeiten, soweit wir aus Überlieferungen wissen. Unsere Zauchgrabeneiche musste sich Dank fehlender Konkurrenz bei weitem nicht so „strecken" und konnte die ganze Kraft in die Wurzeln geben. Damit war sie in der Lage, durch die hier in der Parthenaue nur spatentief vor allem unter der Kirchwiese und nördlich von ihr abgelagerte dichte Schicht harter bis zu 50 kg schwerer und 40 cm dicker Raseneisenerzbrocken hindurch zuwachsen, die Pflastersteinen gleich fugenlos eng neben aneinander gefügt liegen, und mit ihrer Herzwurzel bis 5m tief in den lehmigen Untergrund einzudringen. Eine armdicke Eichenwurzel, so ergaben Untersuchungen, kann bis zu 20 Tonnen Druckkraft erzeugen und durchdringt also ohne weiteres den über Jahrtausende von der Parthe bis 4m dick abgelagerten und teilweise steinharten Auelehm, um die unterirdisch fließenden, wasserleitenden Grundwasserleiter in den Schichten des Urstromtals der Mulde anzuzapfen. Braune Wässer, Uferränder und Brückenpfeiler, aber auch ausgeflocktes Eisenocker weisen auf diese unter den Grassoden sedimentierten Erzvorkommen hin. Ein derart mit mineralischen Bodenstoffen durchsetztes tiefgründiges und feuchtes Erdreich sind ein wesentlicher Garant dafür, dass Eichen ein hohes Alter erreichen. Auch wenn man sich um jeden neugepflanzten Baum freut, weiß man doch, dass viele Jahre vergehen müssen, bis er aus den Kinderschuhen erwachsen ist.

Wer sich dieses Erlebnis gönnen und die Ruhe der Natur genießen möchte, möge sich bei schönem Wetter die Zeit nehmen für einen Spaziergang durch den Zweenfurther „Grünen Winkel", dann hinaus in die Aue bis nach Althen und zurück, immer am Parthe-Ufer entlang. Auf 1,5 km Weglänge entflieht man der Hektik unserer Zeit und taucht ein in die zwischen Wolfshain und Panitzsch besonders weitläufige, wunderschön flache Auenlandschaft. Man begegnet den vielfältigsten Gehölzen und dem Flatterulmen-Nachwuchs, kommt vorbei an wassergefüllten Restmulden des alten Flussmäanders, in dem es zahlreiche Tümpel gibt, über die sich die Kronen uralter Bruchweiden zu einem schattenspendenden Dach vereinen. Hier ertönen von manchen noch nie so intensiv gehörte Froschkonzerte, die über die Parthe hinüber zu den Riedlöchern am Großen Weg hallen. Wie ein Echo kommt die Antwort von der dortigen viel größeren sangesfreudigen Froschgemeinde verstärkt zurück.

Jedoch sollte man dabei auf keinen Fall vergessen, der alten Eiche, einen Besuch abzustatten. Mit etwas Glück findet man ganz in ihrer Nähe am Rande des Kirchgrabens auf einem Lesesteinhaufen einen handgroßen Brocken von Raseneisenerz, den man getrost als Souvenir mit nach Hause nehmen kann. Und mit noch etwas mehr Glück entdeckt man im Kirchgraben vor der Einmündung in den



Ivenacker Waldeiche & Wieseneiche Zauchgraben

Zauchgraben auf der Wasseroberfläche eine dünne, irisierende und in allen Regenbogenfarben leuchtende Schicht, wenn man im flachen Winkel gegen die Sonne blickt: Es ist wasserlösliches Eisenbikarbonat. Und schaut man noch einmal genau hin und erkennt schwimmend oder schon leicht untergetaucht rostbraune, gallertähnliche Gebilde. Dann ist das wasserunlösliches Eisenocker. In diesem Moment wissen wir: Es sind Eisenbakterien am Werke, Winzlinge, die sich von Eisenionen ernähren und mit ihrem Stoffwechsel die Voraussetzungen schaffen, dass sich innerhalb weniger Jahrzehnte in den Feuchtwiesen der Zweenfurther Parthenaue neues Raseneisenerz* bilden kann.

mab/MSCH

* siehe auch Schütze, M.: Besonderheiten der Natur der Parthenaue – Raseneisenerz für Sachsens Eisenbahn, Eigenverlag 2017, erhältlich in der Borsdorfer Poststelle oder bei Physiotherapie Lorbeer in Zweenfurth

Bestens gewappnet für Schürfwunden und Wespenstiche

Familienpaten besuchten Erste-Hilfe-Schulung / neue Freiwillige gesucht

Sie werden ihr Wissen hoffentlich nicht so oft anwenden müssen, aber für den Notfall sind die Familienpaten jetzt vorbereitet: Kürzlich trafen sich die Ehrenamtlichen des Diakonie-Projekts zur Schulung „Erste Hilfe am Kind". Gemeinsam mit Miriam Domnick vom Arbeiter-Samariter-Bund in Kooperation mit der AOK PLUS erfuhren sie, wie man mit Wespenstichen, Schürfwunden und Stürzen umgeht. Außerdem legten sie selbst Hand an, übten Herzdruckmassage und stabile Seitenlage.

Zurzeit gibt es 24 Familienpatenschaften, in denen etwa 37 Kinder betreut werden. „Jederzeit suchen wir zuverlässige, liebevolle Freiwillige im gesamten Landkreis mit einem Herz für Kinder, die Zeit zu verschenken haben, eine junge Familie unterstützen möchten und sich ein erfüllendes Ehrenamt wünschen", sagt Projektkoordinatorin Doris Ring. Bedarf besteht vor allem in Grimma und Umgebung, Colditz, Naunhof, Belgershain, Bad Lausick, Rötha, Neukieritzsch, Borsdorf, Groitzsch, Wurzen und Pötzschau. Die Freiwilligenzentrale bietet regelmäßige Schulungen, Erfahrungsaustausch, gemeinsame Feiern und Ausflüge für Familien und Paten sowie eine Aufwandsentschädigung. Auch interessierte Familien können sich gern melden.

Kontakt: Diakonie-Freiwilligenzentrale Grimma, Markt 2, Tel. 03437 701622, fz.grimma@diakonie-leipziger-land.de